

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes,
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2008**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Umweltausschuss	07.11.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	05.12.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	20.12.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Umweltausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Die vom Regierungspräsidium Freiburg - Abteilung Forstdirektion - festgelegte zweijährige Verlängerung der Forsteinrichtungsperiode wird zur Kenntnis genommen.

Dem auf der Grundlage des Forsteinrichtungswerkes 1997 erstellten und vorgelegten Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2008 wird zugestimmt.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt
A 2	Bewirtschaftungsplan Finanzhaushalt
A 3	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 4	Sorten- und Erlöskalkulation
A 5	Nutzungsplan
A 6	Vollzugsübersicht

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 2	+	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig. Ziel/e:
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz. Ziel/e:
UM 7	+	Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern Begründung: Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße. Ziel/e:
SL 1	+	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren Begründung: Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

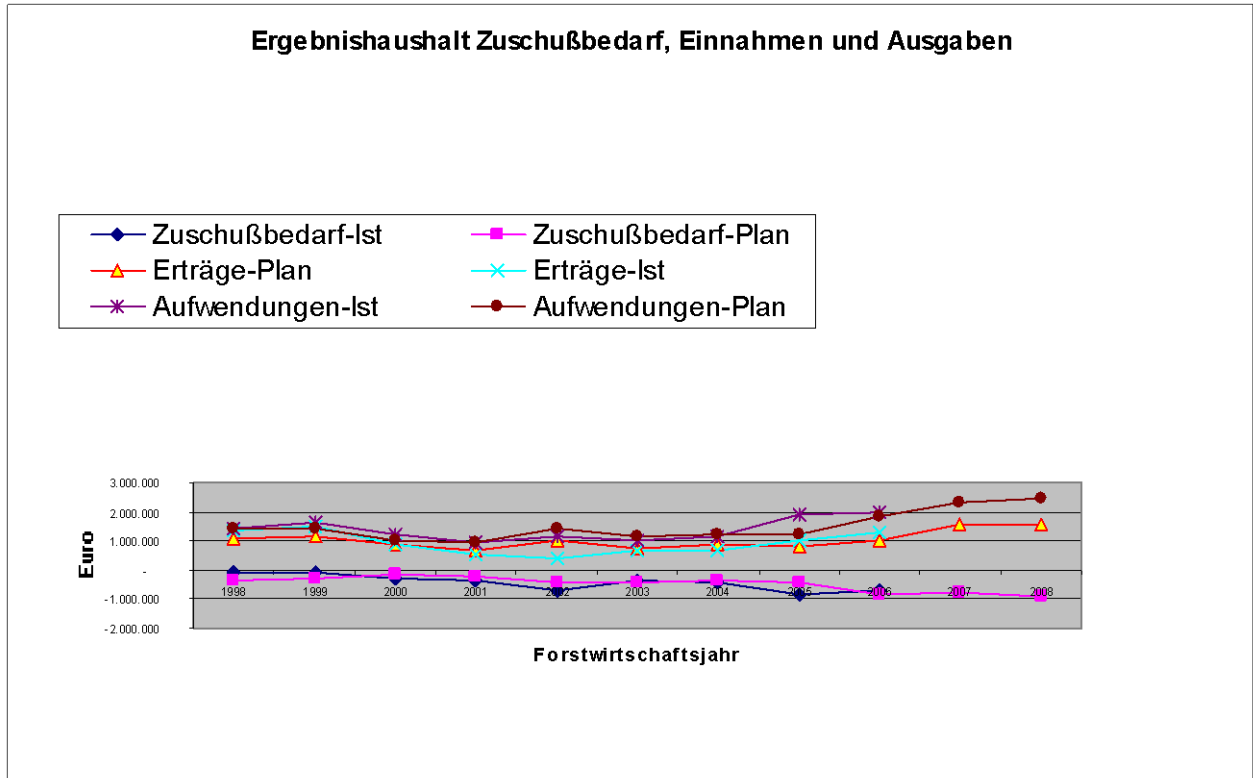
(keine)



II. Begründung:

Betriebsplan für den Bereich Stadtwald Heidelberg Forstwirtschaftsjahr 2008

vom 01.01.2008 bis 31.12.2008



Zusammenstellung für den Bereich Stadtwald:

Ergebnishaushalt	
	Plan 2008
Erträge:	1.285.600 €
Aufwendungen:	1.460.010 €
Zuschussbedarf:	-174.410 €
Finanzhaushalt	
Erträge:	0 €
Aufwendungen:	305.400 €
Zuschussbedarf:	-305.400 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb:	479.810 €

Vorbemerkung

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

Im Jahr 2007 hat das Regierungspräsidium Freiburg - Abteilung Forstdirektion - mitgeteilt, dass der regelmäßig zehn Jahre umfassende Forsteinrichtungszeitraum für das bestehende Forsteinrichtungswerk verlängert wird und erst zum Stichtag 01.01.2010 eine neue Forsteinrichtung erstellt werden soll. Die Mitteilung des Regierungspräsidiums ist begründet durch die forsteinrichtungstechnisch immer noch zu bewältigenden Auswirkungen des Orkans Lothar und die Auswirkungen der Verwaltungsreform 2005.

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes wird sich für den Zeitraum bis zur Beschlussfassung über das neue Forsteinrichtungswerk weiter an den Grundsätzen des Forsteinrichtungswerkes 1997 orientieren und die dort vorgegebenen Werte auf den um zwei Jahre erweiterten Zeitraum fortschreiben.

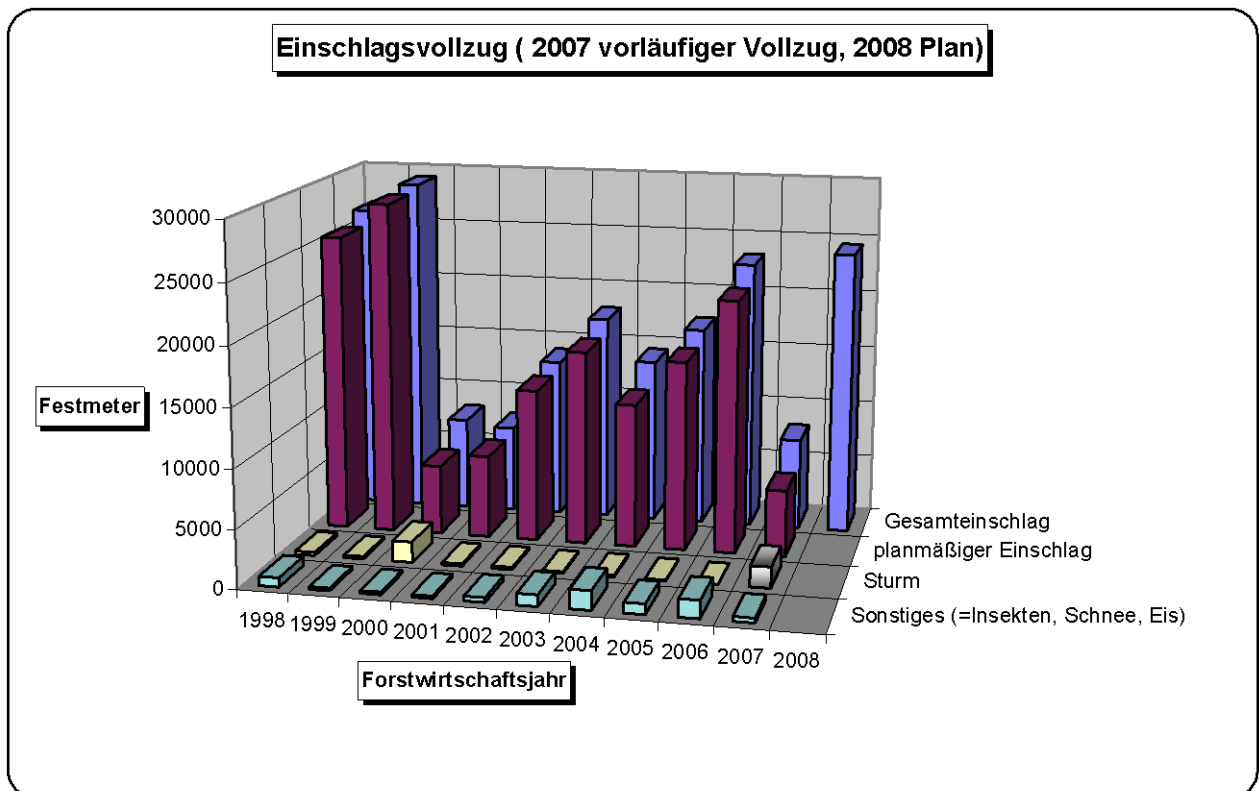
Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2008 beschreibt somit das elfte Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 1998 - 2009. Für den Doppelhaushalt 2007/2008 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da die Betriebspläne auf den Vollzügen der Vorjahre aufbauen und sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht am aktuellen Marktgeschehen orientieren. Der vom Landschafts- und Forstamt - Abteilung Forst - aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2008 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den Vorgaben der Forsteinrichtungsplanung 1997.

Bedingt durch die Sturmereignisse aus dem Jahr 1999 und die beiden Trockenjahre 2003 und 2004 konnte die Forsteinrichtung bislang allerdings nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang vollzogen werden. Sturmhölzer in den Jahren 2000/2001 sowie große Mengen an Käferhölzern in den Jahren 2003/2004 führten über mehrere Jahre hinweg zu einer Überversorgung des Holzmarktes und hatten eine völlig unbefriedigende Preissituation zur Folge. Unter diesen Rahmenbedingungen war in den letzten Jahren daher eine Hiebszurückhaltung betriebswirtschaftlich sinnvoll und waldbaulich auch vertretbar. Nachdem 2006 die Nachfrage nach Holz verstärkt eingesetzt hat und Preissteigerungen eingetreten sind, bot es sich nun an, den Holzeinschlag wieder zu intensivieren und die aufgebauten Vorräte zu nutzen. Hierzu steht, neben dem planmäßigen Einschlag mit eigenen Forstwirten und Unternehmern, auch die Möglichkeit der Mitwirkung an der Zentralen Holzaufbereitung der Forstdirektion Freiburg zur Verfügung. Die Zentrale Holzaufbereitung der Forstdirektion (ZHB) schließt mit Großkunden zentrale Lieferverträge und garantiert eine kontinuierliche Belieferung der Kunden. Der einzelne Waldbesitzer kann an der Bereitstellung dieses Holzes mitwirken und profitiert dabei einerseits von den guten Absatzmöglichkeiten an Großkunden und andererseits von den guten Aufarbeitungskonditionen. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt vollmechanisiert mit sogenannten Harvestern und nur in den Beständen, die durch die örtlichen Forstbehörden vorbereitet und freigegeben wurden. Auf diese Weise lassen sich Hiebsreserven zusätzlich sehr rasch und mit gutem betriebswirtschaftlichen Erfolg mobilisieren. Nachdem der Orkan Kyrill im Januar 2007 auf dem Markt für Fichtenholz einen starken Preisverfall hervorrief, musste hier gegengesteuert und weniger Fichtenholz eingeschlagen werden. Im Jahr 2008 bleibt es abzuwarten, wie sich der Fichtenmarkt entwickelt. Daran ist dann der Einschlag dieser Hölzer zu orientieren.

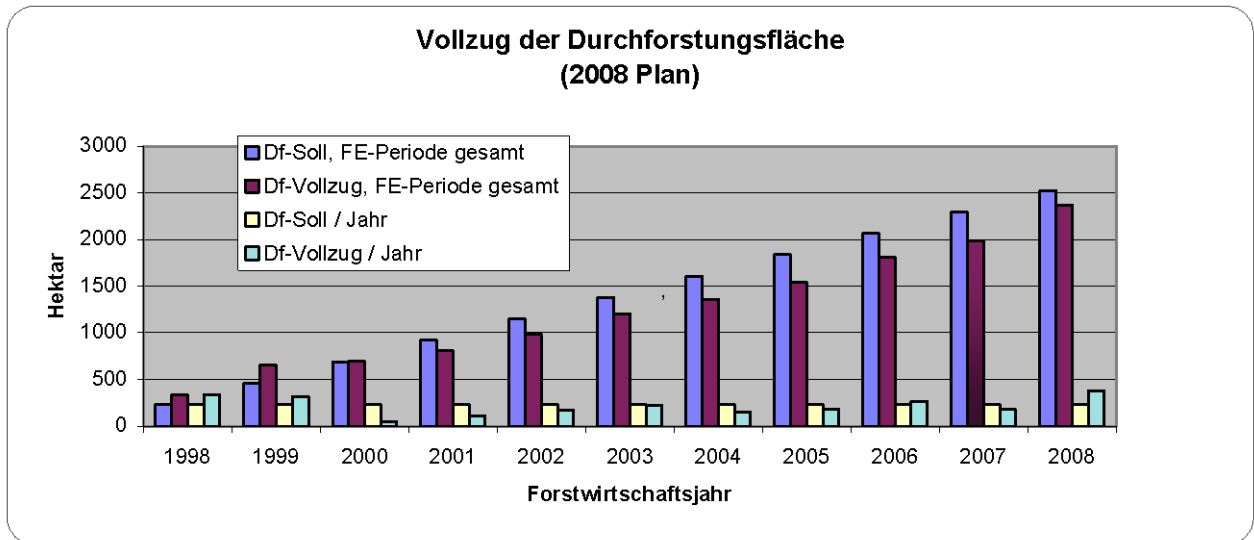
Der vorgelegte Betriebsplan 2008 weist im wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

Ernte von Forsterzeugnissen

Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von ca. 24.220 Festmetern (Fm) (FE - Plan: 21.000 Fm). Durch diesen zusätzlichen Einschlag von 3.220 Fm wird ein Teil der in den letzten Jahren aufgebauten Hiebsreserven mobilisiert. Die Sortenplanung ist so gestaltet, dass die aktuell bestehende Schwäche auf dem Fichtenmarkt durch Einschläge in anderen Baumarten kompensiert wird. Bei Anziehen der Preise im Fichtenmarkt, was, wenn keine größeren Verwerfungen im Konjunkturverlauf, vor allem im Schnittholzexport in den Dollarraum hinzukommen, für die zweite Jahreshälfte 2008 erwartet wird, soll dann wieder Fichtenholz eingeschlagen und bei einer günstigen Absatzsituation über zentrale Verträge an Großkunden vermarktet werden. Im Laubholzsektor hat sich der Markt stabilisiert und Mengen können zu ordentlichen Preisen vermarktet werden. Gute und sehr gute Nachfragen gibt es weiterhin bei der Eiche und den Edellaubhölzern (v.a. Ahorn, Kirsche und Esche), die mengenmäßig aber im Stadtwald nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Die Buche, als die mit Abstand wichtigste Baumart im Stadtwald wird wieder stärker nachgefragt. Bei den geringeren Qualitäten und dem Industrieholz übersteigt die Nachfrage weiterhin das Angebot. Der Brennholzboom hat sich etwas abgeschwächt. Die Holzindustrie ist aber weiterhin gut aufnahmefähig, so dass der Absatz mengenmäßig weiterhin auf einem hohen Niveau bei ansprechenden Preisen stattfindet.



Im Bereich Holzernte stehen den Aufwendungen von 654.180 € nach derzeitigen Kalkulationen Erträge in Höhe von 1.100.000 € gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstverwertungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



Kulturen

Kultursicherungsarbeiten sind durch die geringe Pflanzfläche in den Vorjahren nur in geringem Umfang erforderlich. Neue Anbauten sind nur in einem Umfang von 0,1 ha vorgesehen. Es werden dabei einheimische Laubhölzer wie Buche, Hainbuche, Eiche und andere verwendet. Auf 0,8 ha werden Weihnachtsbaumkulturen gepflegt und ca. 200 Nordmannstannen nachgepflanzt. Auf 15,5 ha wird eine den Wert der Naturverjüngung steigernde Schlagpflege stattfinden, um über die Ausnutzung der biologischen Automation zu hochwertigen aber kostengünstigen Verjüngungsflächen zu gelangen.

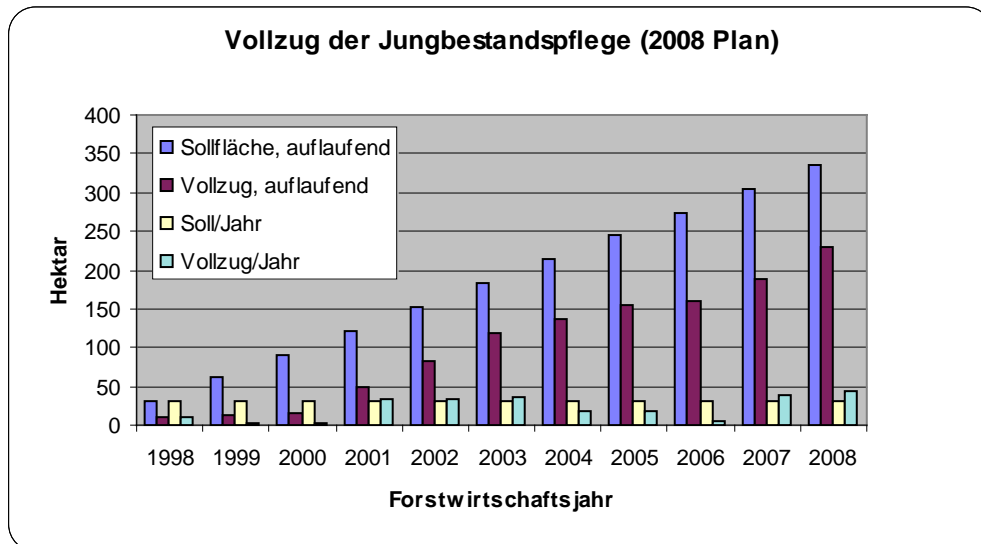
Im Bereich Kulturen werden Aufwendungen in Höhe von 12.540 € entstehen.

Waldschutz und Bestandespflege

Im Jahr 2007 wurden im Heidelberger Stadtwald im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes umfangreiche Maßnahmen ergriffen, das durch den Orkan Kyrill weit über den Stadtwald verstreute, für die Borkenkäfer bruttaugliche Fichtenholz schnell und gründlich auf zu arbeiten. Begünstigt durch den feuchten Sommer konnten sich dadurch nur sehr wenige Käfer entwickeln und der Befall blieb weit unter dem Befall der Vorjahre. Leider kann für 2008 nicht wieder mit solch günstigen Bedingungen gerechnet werden, so dass die Planung von einem Aufwand wie in den vergangenen Jahren ausgeht.

Seit 2005 werden im Bereich des Promenadenweges Gelege des Eichenprozessionsspinners mechanisch beseitigt, um einer unkontrollierten Entwicklung vorzubeugen und eine Gefährdung von Waldbesuchern zu verringern. In den Waldbereichen ist die Eichenprozessionsspinnerpopulation konstant vorhanden, allerdings auf einem niedrigen Niveau. Die Verhinderung einer Verschlechterung der Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin ein wichtiges Betriebsziel. Bei normalem Witterungsverlauf werden Aufwendungen in Höhe von 15.460 € erwartet.

Auf ca. 44,1 ha wird die Entwicklung der Jungbestände in Richtung größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität durch Pflegemaßnahmen unterstützt. Die Bestände, die sich nach den Stürmen Vivian und Wiebke Anfang der 90er Jahre entwickelt haben, bilden dabei einen Schwerpunkt der Arbeiten. Ein Teil der Jungbestandspflege wird dabei von der Ausbildungsarbeitsgruppe durchgeführt und ein weiterer Teil kann von Brennholzselbstwerbern erledigt werden. Wertschaffende Astungen sind an ca. 2.095 Bäumen vorgesehen. Für diese wertschöpfenden Maßnahmen sind 16.840 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten, insbesondere durch Unternehmer, sind in den letzten Jahren unterblieben, da dem Forsthaushalt durch den niedrigen Holzeinschlag die Deckung durch entsprechende Holzerlöse fehlte. Die Arbeiten konzentrieren sich nun über mehrere Jahre auf die Erhaltung der Wegsubstanz. Dadurch wird mittelfristig die Qualität der Waldwege und Waldparkplätze leiden. In 2008 sind Mittel in Höhe von 64.200 € vorgesehen. Die Hälfte der Aufwendungen entsteht durch den Einsatz der eigenen Waldarbeiter.

Für die Sanierung der Schwarzdecken wurde in Kooperation mit dem Regiebetrieb Straßenunterhaltung, ein Programm gestartet, um die Instandhaltung fachgerecht und kostengünstig durchführen zu können. Dafür sind auch in 2008 100.000 € für Eigenleistungen vorgesehen. Die Erhöhung des Holzeinschlages wird weiterhin zu einer merklich höheren Beanspruchung der Wege und dadurch mittelfristig zu einer Erhöhung der Wegunterhaltungskosten führen.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2008 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Borkenkäfersituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der ständige Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Im Bereich der Sozialfunktion sollen verschiedene Arbeiten durch beschäftigungspolitische Maßnahmen verwirklicht werden und der waldarbeitereigene Einsatz vorsichtig reduziert werden. Dennoch liegen die Aufwendungen im Bereich des Stadtwaldes auf einem hohen Niveau und tragen den Bedürfnissen der Heidelberger Bürger und Waldbesucher in besonderem Maße Rechnung.

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe.

Es wird die in 2007 begonnene Aufgabe anhand zahlreicher, didaktisch zu bearbeitender Standorte die Gaisbergscholle als ökologisch (d. h. natur- und kulturgeographisch) stark vernetzte Sondereinheit in der Gesamtheit des UNESCO Geoparks allgemeinverständlich darzustellen fortgesetzt.

Die möglichen Geo-Punkte oder -pfade: Steigerweg (als Pfad), Drei-Tröge-Brunnen, Arboretum Speyererhofpark, Bierhelderhof, Lößaufschluss, Quellhorizont mit Forstquelle und Schweinsbrunnen (u. anderen Quellen), Blockstreu des oberen Geröllhorizonts des mittleren Buntsandsteins, Erdfälle und verkarstungsbedingte Dolinen, stillgelegter und rekultivierter Steinbruch (Muschelkalkscholle) sollen erarbeitet und in einer Broschüre dargestellt werden. Dazu wird eine erweiterte Konzeption erstellt.

Im Bereich der Sozialfunktionen wurde der Haushaltsansatz unter Berücksichtigung der zuvor genannten Gegebenheiten um 2.660 € auf 113.300 € erhöht.

Zusätzlich zu den umfangreichen Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt sind im Finanzhaushalt im Bereich Sozialfunktion folgende Investitionen vorgesehen.

- Sanierung Posselslustturm

Der sanierungsbedürftige Turm an der Posselslust soll wieder begehbar gemacht werden. Dazu sind für den zweiten Bauabschnitt 96.650 € vorgesehen.

Maßnahmen im Rahmen der Geotop-Beschilderung

Im Jahr 2008 ist die Beschilderung (Erläuterungstafeln) von fünf Geotopen vorgesehen. Geotope sind Felsformationen, Aufschlüsse, Bodenformationen, wichtige Fundstellen, Höhlen, Dolinen usw. und sind erdgeschichtlich von großer Bedeutung („Fenster der Erdgeschichte“). Geotope sind schutzwürdig und haben für die Natur und Heimatkunde einen besonderen Wert. In 2008 sind für den Teilabschnitt 5.000 € vorgesehen.

- Geo-Stadt-Pfad Heidelberg

„Geo-Stadt-Pfad Heidelberg“ – Geotourismus und Städtetourismus verknüpfen. Hier werden auf einer Route vom Schloss durch die Altstadt bis zum Neckarufer die geologischen und geographischen Grundlagen der Stadt Heidelberg medial umgesetzt (Schwemmfächer und Siedlungskern, Neckarhochwasser, Stadtklima usw.). In 2008 soll die 2007 gestartete Planung mit 20.000 € umgesetzt werden.

- Geo- Pfad Königstuhl

Die Planung des Geopfad des Königstuhl wird weiter verfolgt. Die aktuellen Entwicklungen in diesem Gebiet werden entsprechend in die Planung einbezogen.

- Mindestanforderungen Eingangstor

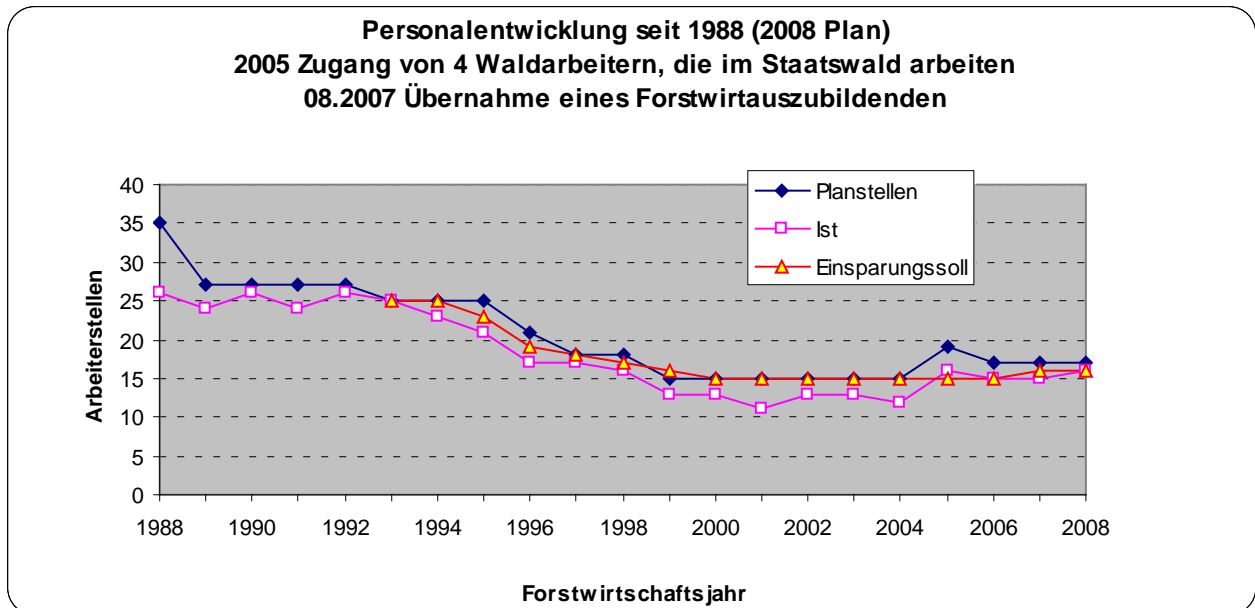
Der Geopark hat eine Mindestanforderung an das Eingangstor formuliert. Um diese Mindestanforderungen zu erfüllen wurden die Mittel für die minimalen Ausstattungsgegenstände eines evtl. vorhandenen Informationsstandortes in Höhe von 6.750 € veranschlagt.

Maschinen und Fuhrpark

Um bei Arbeiten an öffentlichen Straßen den erhöhten Anforderungen zur Verkehrssicherung gerecht zu werden ist die Beschaffung einer mobilen Lichtzeichenanlage für 5.000 € vorgesehen. Für die Unterhaltung der Fahrzeuge sind 30.290 € vorgesehen.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Mit den vier Waldarbeitern, die im Staatswald Heidelberg arbeiten, im Zuge der Verwaltungsreform jedoch kommunalisiert wurden, waren bei der Stadt Heidelberg am 01.01.2005 sechzehn Waldarbeiter beschäftigt. 2005 ist ein städtischer Waldarbeiter aus Altersgründen ausgeschieden. Die Wiederbesetzung dieser Waldarbeiterstelle wurde für einen Forstwirtschaftszubildenden offen gehalten. Die Einstellung des Forstwirtschaftszubildenden ist im Juli 2007 erfolgt. Damit ist wieder ein Beschäftigungsstand von 16 Waldarbeitern erreicht.



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachkosten enthalten, die im Rahmen der Aufgaben anfallen, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Dafür erhält die Stadt einen Finanzausgleich durch das Land Baden-Württemberg gemäß § 5 Absatz 11 FAG, für 2008 in Höhe von 282.370 €. Der Betreuungskostenersatz, in Höhe von 144.950 €, der für die Arbeiten des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus den Haushaltsansätzen sind die anteiligen Kosten für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes, die Betreuung des Staatswaldes und die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben zu ermitteln. Die anteiligen Verwaltungskosten, die auf den Forstbetrieb der Stadt Heidelberg entfallen, belaufen sich auf ca. 216.350 € Sachkosten und ca. 261.900 € Personalkosten. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 110.250 €. Die anteiligen kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) betragen ca. 52.920 €. Die anteiligen laufenden Zertifizierungskosten betragen 710 €. Im Bereich der Steuerungs- und Servicekosten sowie der kalkulatorischen Kosten liegt eine Erhöhung im Vergleich zum Plan 2007 in Höhe von 15.680 € vor. Diese resultiert aus einer Kostensteigerung in den Querschnittsbereichen, die an die Fachämter weitergegeben wird, sowie eines Anstiegs von Abschreibung und Verzinsung durch Investitionsmaßnahmen des Doppelhaushalts 2007/2008.

Für den Verwaltungsbereich des Forstbetriebes liegen die Gesamtkosten bei ca. 478.140 €
Übersicht Verwaltungskosten

Bereich Forst	€
Sachmittel Verwaltung darin enthalten: anteilige Steuerungs- und Servicekosten, Kalkulatorische Kosten, Zertifizierungskosten	216.350
Personal Verwaltung incl. Personalkostenanteile allg. Verwaltung Landschaftsamt	261.900
Summe Verwaltung:	478.250

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Hier sind die Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen und Schulungen veranschlagt, außerdem die Mittel für die Bereitstellung fester und beweglicher Waldarbeiterunterkünfte sowie Arbeits- und Körperschutzmittel. Es entstehen Kosten in Höhe von 28.510 €. Ebenso die Kosten des Ausbildungsbetriebes, die ca. 46.300 € betragen. Für den Gesamtbereich sind 74.810 € vorgesehen. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und belastet damit alle Kostenstellen, wo Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Im Bereich des südlichen Stadtwaldes soll mit dem Betriebshof Süd eine moderne Ausgangsbasis für alle Arbeiten in diesem Bereich geschaffen werden, die den Voraussetzungen einer zeitgemäßen Arbeitslehre und moderner Sozialstandards entspricht. Die schon in 2007 vorgesehene Investition von 226.000 € wird nun 2008 vollzogen.

Erträge und Aufwendungen

Durch die Bewirtschaftung des Stadtwaldes im Forstwirtschaftsjahr 2008 wird voraussichtlich ein Ertrag in Höhe von rd. 1,285 Mio. € erzielt. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von rd. 1,460 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Ergebnishaushalt

Erträge

Holzverkauf	Planmäßiger Einschlag
	1.100.000 €
Sonstige Erträge	185.600 €
Summe	1.285.600€

**Aufwendungen
(einschließlich
Personalkosten)**

Ernte von Forsterzeugnissen	654.180 €
Kulturen	12.540 €
Waldschutz und Bestandspflege	32.300 €
Erschließung	64.200 €
Sozialfunktion	113.300 €
Waldarbeiterbezogener Aufwand	28.510 €
Verwaltung	478.250 €
Sonstige Betriebsausgaben	61.500 €
Leistungen für andere Betriebsteile	15.230 €
Summe	1.460.010 €
<u>Nachrichtlich:</u>	
darin enthalten	
Maschinen- und Fuhrpark	30.290 €

Zuschussbedarf **174.410 €**

Finanzhaushalt

Einzahlungen	Spenden	0 €
Auszahlungen	Wegesanierung Schwarzdeckenprogramm Eigenleistungen durch den Regiebetrieb Straßenunterhaltung	100.000 €
	Geopark (Planungen)	
	Geotopbeschilderung	5.000 €
	Geopfad Königstuhl	72.000 €
	Geopfad Altstadt	20.000 €
	Mindestanforderungen Eingangstor	6.750 €
	Sanierung Posselslustturm (2. Bauabschnitt)	96.650 €
	Betriebsgeräte	5.000 €
Zuschussbedarf		305.400 €

Zusammenfassung

Der Zuschussbedarf im Ergebnishaushalt für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes von 174.410 € liegt ca. 98.480 € über dem Zuschussbedarf von 2007.

Über den vom Forstamt vorgelegten Betriebsplan ist gemäß § 51 Landeswaldgesetz ein Beschluss der Körperschaft herbeizuführen.

gez.

Dr. Eckart Würzner